



Protokoll der AG Inklusion

Protokollant: Weiland

Nr. 1

Datum: 11.04.2013

Teilnehmer/innen:

Eltern: Frau Kossow, Frau Oltmanns

Schüler: Fynn Adomeit (SV), Josefine Went (SV)

Lehrer: Frau El-kaakour, Frau Goldbach, Frau Hawighorst, Frau Herzig-Danielson, Frau Hinrichs, Frau Jabusch, Herr Reents, Frau Triebfürst, Herr Weiland

Ort: Raum 80

Beginn: 16:30 Uhr; **Ende:** 18:10 Uhr

Nächster Termin: 28.05.2013, 16:30 Uhr, R. 80

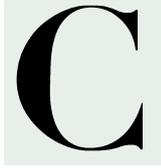
TOP

- 1 Einführung in die Thematik – Übersicht über den derzeitigen Entwicklungsstand
- 2 Bericht von einer Fortbildungsveranstaltung zur Inklusion
- 3 Entwicklung eines Ziele- und Arbeitsplans zur Umsetzung der Inklusion an der Cäci
- 4 Verschiedenes

Ergebnisse zu

Nr.

- 1 Vorbemerkung: Niedersachsen hat - wie alle Bundesländer - die Verpflichtung, den Artikel 24 („Bildung“) der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen umzusetzen. Ziel ist ein gemeinsamer Unterricht aller SuS mit oder ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Inklusion wird als umfassende und uneingeschränkte Teilhabe jedes Einzelnen am gesellschaftlichen Leben und damit auch der Schule verstanden. Der Begriff der ‚Inklusion‘ löst den Begriff der ‚Integration‘ ab.
Herr Weiland stellt anhand einer P.-Präsentation die Inhalte, Bedingungen und Arbeitsfelder der ab August 2013 beginnenden Verpflichtung zur „Inklusiven Schule“ vor. Angesprochen werden: Begriffsklärungen, Sonderpädagogische Bedarfe, Dimensionen der Umsetzung, Herausforderungen an Schule und Unterricht, Beispiele aus der Praxis. (s. Anlage)
- 2 Nach kurzer Aussprache berichten ergänzend Frau Goldbach und Frau Herzig-Danielson von einer Fortbildungsveranstaltung der GEW, die sie kurz vorher besucht haben. Sie machen deutlich, dass die Vorstellungen und Meinungen über die Umsetzung der Inklusion an den Schulen noch recht divergent sind und noch viele Fragen hinsichtlich der Umsetzbarkeit am Gymnasium bestehen. Die anschließende Diskussion zeigt ebenfalls, dass sich alle Beteiligten der AG über den *Ansatz* der Inklusion einig sind, die *Realisierung* aber für die Kollegen, die Eltern und die Schülerschaft als große Herausforderung betrachten. Interessant und hilfreich für die Gruppe waren hierbei die Berichte betroffener Eltern. Die Beiträge zeigen ein hohes Engagement für die Thematik. Ebenso wird deutlich, dass unsere Schule vermutlich gar nicht das ganze Spektrum an Kindern mit Förderbedarf aufnehmen kann, da wir z.B. gar nicht die räumliche und sächliche Ausstattung dafür haben. Hinsichtlich der zu erwartenden geringen Anmeldungen von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, der angekündigten Hilfen sowie der Hilfsangebote der Förderschulen, erscheint das Ganze aber mit hinreichend Zuversicht und allmählichem „Lernen beim Tun“ als umsetzbar.
- 3 Zur Umsetzung der Inklusion an der Cäcilien Schule ist es unerlässlich, ein Leitbild zu haben, das die Ziele und Gelingensbedingungen sowie einen Zeitplan beinhaltet. Einen groben Entwurf hat Herr Weiland vorformuliert und den Teilnehmern der Gruppe verteilt mit der Bitte um kritische und konstruktive Auseinandersetzung und Ergänzung.
Themenwünsche für die nächsten Sitzungen sind:



- a) Informationen über den Schwerpunkt „emotional-sozialer-Förderbedarf“ (hierfür wird zunächst am meisten Informationsbedarf vermutet)
- b) Hospitationen an Förderschulen, an der IGS (...) im Unterricht und bei der Teamarbeit
- c) Ablauf und Schritte der Aufnahme und Beschulung eines Kindes mit Förderbedarf an unserer Schule (Formalia, Erlasse, Bedingungen usw.)

- 4 Termine:
Nächste Sitzung: 28.05.2013, 16:30 Uhr, R. 80
Optionale Sitzung: 11.06.2013, 16:30 Uhr, R. 80 (Abhängig von Anmeldungen an der Cäci)
GK-Auftaktveranstaltung: 16.09.2013, 16:00 Uhr, R. 39

| Nr. | Was ist zu erledigen? |
|-----|-----------------------|
|-----|-----------------------|

- | | |
|---|---|
| 1 | Lektüre und konstruktive Auseinandersetzung mit dem Leitbildentwurf |
| 2 | (Sammeln von Informationen zur Thematik) |

WI, 14.04.13